

5 Jahre LehrerInnenberatungszentrum - 1998

Anlässlich des fünfjährigen Bestehens des LehrerInnenberatungszentrums im Juni 1998 schrieb der Vorsitzende, Herr Univ.-Prof. Dr. H. G. Zapotoczky, folgendes Vorwort zum Tätigkeitsbericht über die abgelaufenen Jahre:

„Das LehrerInnenberatungszentrum in Graz kann auf einen fünfjährigen Wirkungszeitraum zurückblicken. Das veranlasst zu einer kleinen Besinnung. Das Zentrum war anfangs nicht von allen gewünscht: LehrerInnen brauchten sich nicht beraten zu lassen; Hilfestellungen hätten Schüler notwendig, nicht Lehrer. Solche und ähnliche Äußerungen waren nicht selten. Mit den Beratungen wurde nicht nur erreicht, dass LehrerInnen über ihre eigenen Schwierigkeiten mehr Klarheit erhielten, dass sie ihre Aktivitäten optimieren konnten, die SchülerInnen besser verstehen lernten und Krisen effizienter beherrschten, sondern es war auch ein Toleranzanstieg zu beobachten, der in einer größeren Bereitschaft bestand, einzuschließen und nicht zu verwerfen oder auszuklammern.

Viele, die das Zentrum aufsuchten, erfuhren, dass ihre eigene Bildungsfähigkeit und Flexibilität in der Einstellung zunahmen. Wenn Zukunftsentwicklungen überlegt werden, ist zu hoffen, dass die geschilderten Tendenzen nicht bloß weiter anhalten, sondern sich auch weitergestalten: LehrerInnenberatungszentrum heißt Krisenintervention, heißt Problemlösungsverfahren; es kann und muss darüber hinaus bedeuten, dass zu einer größeren Verantwortungsübernahme ermutigt wird, dass Machtstrukturen in menschliche Kooperation zurechtgerückt werden, Entwicklungschancen wahrgenommen, eingefrorene Haltungen aufgetaut und größere individuelle Offenheit veranlasst werden.

LehrerInnenberatungszentrum heißt eine Chance vermitteln, Chance zu größerer Freiheit, zu intensiverer Zusammenarbeit, zu wohlbegründetem Optimismus unter Menschen. Man muss denen sehr danken, die das LehrerInnenberatungszentrum gegründet haben, denen, die sich darin einer intensiven Arbeit unterziehen und vor allem denen, die sich besonnen haben und den Mut aufbrachten, sich beraten zu lassen. Auf ihnen ruht ein Großteil unserer Freude, unserer Hoffnung.“

Univ.-Prof. Dr. H. G. Zapotoczky, eh